

Kirchberg a.d. Jagst, 4.7.2024

PRESSEMITTEILUNG

## VII. World Organic Forum auf Schloss Kirchberg/Jagst: Mit biologischer Landwirtschaft zum Frieden

Wie mithilfe von Biolandbau ein Konflikt eingedämmt werden konnte, zeigte der eindrückliche Vortrag des philippinischen Bürgermeisters Rommel C. Arnado im Rahmen des World Organic Forums auf Schloss Kirchberg/Jagst.

In den 1960er Jahren kam es auf den Philippinen zu mehreren bewaffneten Auseinandersetzungen. Auf der zweitgrößten Insel Mindanao, die überwiegend von Christen bewohnt wird, kämpften verschiedene muslimische Gruppierungen für mehr Autonomie und Unabhängigkeit gegen Regierungstruppen. Dabei kam es auf beiden Seiten zur Verrohung der Umgangsformen, was in der Folge zu zahlreichen Menschenrechtsverletzungen führte. Im Jahr 2010 wurde Rommel C. Arnado, ein erfolgreicher Geschäftsmann, zum neuen Bürgermeister von Kauswagan (27.000 Einwohner) gewählt. Der Ort war zu diesem Zeitpunkt eines der Zentren der Kämpfe. Während die Regierung auf einen „totalen Krieg“ setzte, propagierte er den „totalen Frieden“. Sein Verständnis von öffentlicher Verwaltung ist das einer umfassenden Verantwortung für das Wohlergehen der Menschen. Aufgrund der gescheiterten rechtzeitigen Zustellung der Visa für ihre Reise zum World Organic Forum waren er und seine Unterstützer per Video nach Kirchberg zugeschaltet.

„Während in der öffentlichen Wahrnehmung der Bürgerkrieg als Konflikt zwischen Christen und Muslimen wahrgenommen wurde“, berichtete Bürgermeister Rommel C. Arnado, „identifizierte ich die Ursachen in der horrenden Korruption, der tiefen Armut und dem gravierenden Hunger.“ Er entwarf ein durchdachtes Konzept, das den dauerhaften Frieden sichern sollte. Des Weiteren etablierte er eine Schule für nachhaltigen Landbau, die den Soldaten die Möglichkeit bot, ihren Lebensunterhalt durch den Anbau von Mais, Reis und Bananen zu erwirtschaften. Dabei setzte er bewusst auf eine biologische Landwirtschaft, die keine zusätzlichen Kosten und Abhängigkeiten durch Düngemittel, Saatgut und Pestizide erzeugt. „Sie sollten ihre Waffen nicht abgeben, sondern ihre Herzen öffnen“, schilderte er in seinem bewegenden Vortrag. „Nur wenn wir den Hunger beseitigen können, werden wir Frieden schaffen.“ Er strebte zudem eine Wiederherstellung des Vertrauens in den Staat an, indem er den Bürgerinnen und Bürgern grundlegende Dienstleistungen der

Regierung zur Verfügung stellte. Das Projekt erlangte als Arms-to-Farms (Waffen zu Bauernhöfen, oder treffender: Schwerter zu Pflugscharen) internationale Bekanntheit. Das Konzept hat viele Preise gewonnen und wurde von anderen Konfliktregionen weltweit übernommen. „Es wächst immer weiter und zieht neue Mitglieder an“, freute sich Rommel C. Arnado.

Mit dem Angebot zum Dialog gelang es ihm, die äußerst misstrauischen und mit Hass erfüllten Rebellen von seiner Idee zu überzeugen. 15 Kommandanten und ihre Truppen schlossen sich dem Programm an, stellten die Kämpfe und das Töten ein und befriedeten seitdem die Region anhaltend. Der Moderator, Friedens- und Umweltaktivist Bernward Geier, der das Projekt aus eigener Anschauung kennt, brachte es in Kirchberg auf den Punkt: „Die Menschen haben einen Ausweg gefunden.“ Diese Einschätzung wurde auch von den Kommandeuren der Rebellen im Gespräch mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern beim World Organic Forum bestätigt. Sie seien weiterhin Militärs, hätten jedoch die Vorteile des Konzepts verinnerlicht. Ein Befehlshaber berichtete, dass er seit 2011 Teil des Programms sei. Er gab an, dass er und seine Familie seitdem in Frieden leben und seine Kinder eine gute Bildung erhalten würden. Zudem könne er sich zu jeder Tageszeit in der Stadt bewegen, ohne Angst um sein Leben haben zu müssen. Dies sei davor überhaupt nicht möglich gewesen.

Janet Maro aus Tansania berichtete von ähnlichen Erfahrungen. Dort kam es häufig zu Streitigkeiten über die Landnutzung zwischen Bauern und Hirten. Durch den Aufbau eines Bildungszentrums für Bauern und die Errichtung eines Fußballplatzes, der beiden Seiten als Forum für einen friedlichen Austausch dient, konnte ein Dialog initiiert werden. Die Beteiligten lernten voneinander, erkannten die jeweils andere Seite als wertvoll an und entwickelten Verständnis füreinander. Seitdem arbeiten sie in einem Kreislaufsystem zusammen. „Das ist ein einfaches System zur Konfliktlösung, auch zusammen mit Frauen, die oftmals keine so große Beachtung in der Gesellschaft erfahren“, erklärte Janet Maro. Nun werden Ideen zusammengeführt und gemeinsam Lösungen gefunden. Bernward Geier spitzte die Entwicklung zu: „Frieden schaffen ist weiblich, Krieg führen ist männlich, darum sind Frauen so wichtig für die Gesellschaft.“

Professor Franz-Theo Gottwald, Leiter der Akademie Schloss Kirchberg/Jagst, unterstrich einen Aspekt bei dem Projekt auf den Philippinen, der für einen langlebigen Frieden von entscheidender Bedeutung sei: „Eine starke Regierung, die ohne Gewalt führt und die Menschen unterstützt, ist ein wichtiger Teil der Lösung.“

Im Anschluss an den Austausch mit Bürgermeister Rommel C. Arnado wies Rudolf Bühler, Initiator des World Organic Forums, auf die parallellaufende Ausstellung „Krieg und Frieden“ der Berliner Friedensbibliothek hin: „Wir müssen auf allen Ebenen für den Frieden in der Welt arbeiten.“ Dazu zählt für ihn auch das internationale Friedensgebet, das jeden Donnerstag um 19 Uhr in der Schlosskapelle stattfindet. Die Ausstellung wurde mit einer Finissage abgeschlossen, bei der Friedenslieder von Marlene und Walter Wollmann mit ihren Freundinnen und Freunden vorgetragen wurden.

Info: Die Stiftung Haus der Bauern ist eine gemeinnützige und mildtätige Stiftung. Die nachhaltigkeitspolitische Arbeit für die Agenda 2030, die Organisation des World Organic Forums und die Ermöglichung der Teilnahme von Expertinnen, Experten und Akteuren aus aller Welt erfordern erhebliche finanzielle Mittel. Für diese Aktivitäten ist die Stiftung auf institutionelle Unterstützerinnen und Unterstützer, Spenderinnen und Spender, Sponsorinnen und Sponsoren sowie Zustifterinnen und Zustifter aus dem öffentlichen Sektor, der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft angewiesen. Wer die Stiftung unterstützen möchte oder an einer individuellen Partnerschaft mit dem World Organic Forum interessiert ist, wendet sich bitte an die Geschäftsstelle der Akademie Schloss Kirchberg.

**Für Rückfragen und weitere Informationen wenden Sie sich an:**

Akademie für ökologische Land- und Ernährungswirtschaft

Thorsten Hiller

Festnetznummer +49 7952/6224

E-Mail Presse: [thorsten.hiller@thak.de](mailto:thorsten.hiller@thak.de)

E-Mail: [akademie@hdb-stiftung.com](mailto:akademie@hdb-stiftung.com)

<https://www.schloss-kirchberg-jagst.de/akademie>

Die Akademie für ökologische Land- und Ernährungswirtschaft Schloss Kirchberg (kurz: Akademie Schloss Kirchberg) wird getragen von der Stiftung Haus der Bauern. Die gemeinnützige und mildtätige Stiftung wurde im Jahr 2012 gegründet. Sie ist das Sozialwerk und die soziopolitische Stiftung der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall, einem Zusammenschluss von 1.560 Bauernhöfen aus der Region Hohenlohe in Baden-Württemberg. Die Stiftung Haus der Bauern engagiert sich für Freiheit, Selbstbestimmung und soziale Gerechtigkeit für die bäuerliche und ländliche Bevölkerung. Sie ist den Prinzipien von nachhaltigem Handeln und zukunftsfähigem Wirtschaften verpflichtet. Über ihren Einsatz für die heimische ländliche Bevölkerung hinaus engagiert sich die Stiftung für die Durchsetzung fundamentaler demokratischer Rechte indigener Bevölkerungen in ländlichen Regionen weltweit.